



ödp

Neu denken – Zukunft wählen!

Wahlprogramm der ÖDP Hamburg
zur Bürgerschaftswahl 2020

IHRE STIMMEN zur
Bürgerschaftswahl
am 23. Februar 2020



Ihre KandidatInnen der ÖDP Hamburg



Hannes Lincke
Diplom-Chemiker
im Vertrieb, 39 Jahre,
Bahrenfeld



Sven Kuvecke
Kaufmann,
50 Jahre, Lohrügge



Annette Sommer
Lehrerin,
46 Jahre, Winterhude



Sönke Kraisner
Schlosserhelfer,
53 Jahre, Niendorf



Milan Matthes
Student (Stadtplanung),
25 Jahre, Hafencity



Andrea Germanus
Organisationsberaterin,
51 Jahre, Sternschanze



Volker Behrendt
Dipl.-Finanzwirt,
52 Jahre, Bergedorf



Armin Götze
Arzt, 59 Jahre, Eidelstedt



Silas Olszewski
Lehrkraft im Vorbereitungsdienst,
29 Jahre, Wilhelmsburg



Elisabeth Loose
Kaufmännische
Angestellte, 56 Jahre,
Farmsen-Berne



Alexander Witte

Bürokaufmann,
41 Jahre, Harburg



Sophia Ahlswede

Studentin,
21 Jahre, Rahlstedt



Sebastian Bollien

Politikwissenschaftler,
34 Jahre, Dulsberg



Matthias Deutsch

Informatiker, 54 Jahre,
Farmsen-Berne



Gunter Dörsam

Tischlermeister,
52 Jahre, Harburg



Manuela Körlin

Fachwirtin Wirtschaft,
40 Jahre, Tatenberg



Heiko Stolzenburg

Stadtplaner,
40 Jahre, Winterhude



Björn Radtke

Polizeibeamter,
39 Jahre, Bahrenfeld



Axel Dreyer

Soziologe, 56 Jahre,
Bergedorf / Nettelburg

Ohne Foto:

Jennifer Pyle

Dipl.-Biologin,
45 Jahre, Harburg

Carsten Splisteser

Schiffahrtskaufmann,
38 Jahre, Barmbeck-Süd

Julian Voigt

Rettungsingenieur,
29 Jahre, Barmbek-Nord

Klimawandel wirklich ernst nehmen

Hamburg ist eine grüne Stadt, aber fast alle Hamburger Straßenbäume leiden auch an den Folgen des Klimawandels. Bisher bei uns heimische Baumarten werden hier nicht überleben. Der Klimawandel ist also ein dramatischer Fakt, der auch Hamburg jetzt schon betrifft.

Die aktuelle Hamburger Politik handelt indes bei ihrer Hochwasserplanung blauäugig und fahrlässig und plant langfristig nur mit den günstigsten Szenarien zum Wasseranstieg. Gerade unsere Stadt hat ein ureigenes Interesse, sich mit an die Spitze der weltweiten Bewegung hin zu einer klimaneutralen Lebensweise zu stellen.



Foto: pixabay

Ab dem Jahr 2030 darf die Stadt aus unserer Sicht kein CO₂ mehr durch Primärenergie ausstoßen. Wir stellen uns beim Thema Klimawandel hinter die Forderungen der Bewegung „Fridays for Future“.

Wir fordern:

- eine stadtweite dezentrale Versorgung mit erneuerbarer Energie
- Strom aus erneuerbaren Energien in andere Energien umformen (Power-to-x)
- Einsatz im Bundesrat für den Stopp klimaschädlicher Subventionen

- Steuernachlässe für CO₂-neutrale Unternehmen
- Erprobung von Fracking stoppen
- CO₂-Steuer 80 Euro/t CO₂
- Sanktionierung von Schweröleinsatz im Hafen
- mehr Landstromanlagen für Schiffe
- Plastikverpackungen zu 100 Prozent recyclebar

Mobilitätswende

Hamburg braucht endlich ein Verkehrskonzept! Es ist leider kein Witz: Hamburg hat aktuell kein allgemeines Verkehrskonzept. Die Verkehrsbereiche planen nebeneinander statt miteinander. Chaos auf den Straßen und immenser Flächenverbrauch sind trauriger Alltag. Doch es geht auch anders. Städte wie Kopenhagen und Amsterdam machen es vor. Der Klimawandel und die begrenzte Fläche in einer dichter werden den Stadt machen es dringend notwendig, über eine gerechte Verteilung der städtischen Räume neu nachzudenken: Öffentliche Flächen müssen zu einer lebenswerten und klimagerechten Stadt beitragen. Die ÖDP will Mobilität gesundheitlich, sozial verträglich und ökologisch neu denken und gestalten. Der Anteil des flächenlastigen Autoverkehrs, der unsere Luft verschmutzt, muss zugunsten des Fuß- und Radverkehrs



Foto: powell837/AdobeStock.com

und ÖPNV verringert werden. Ein zentraler Punkt eines leistungsfähigen ÖPNV-Netzes ist dabei der Ausbau von Querverbindungen, um den Hauptbahnhof zu entlasten. Der Zustand vieler Radwege und die vielen Unfälle mit Radfahrern sind inakzeptabel, daher fordern wir die Schaffung attraktiver Angebote für den sicheren und schnellen Radverkehr.

Wir fordern:

- endlich ein ökologisch und ökonomisch nachhaltiges Verkehrskonzept
- Bau eines Stadtbahnnetzes
- Verdichtung der Takte des Regionalbahnangebotes auf 30 min
- mehr kostenlose P+R Parkplätze in der Peripherie
- 365 EUR ÖPNV-Ticket für alle
- Neuordnung der Straßenprofile zugunsten von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr
- Planung autoarmer Stadtviertel mit flächendeckender Parkraumbewirtschaftung
- massiver Umbau des Radwegenetzes nach Kopenhagener Vorbild
- Anstieg des Fuß- und Radverkehrs auf 50 Prozent aller Verkehrsteilnehmer

Wirtschaft zum Wohle aller

Die Wirtschaft ist für den Menschen da, nicht der Mensch für die Wirtschaft!

In Hamburg ist es leider oft umgekehrt. Die Mieten steigen, aber auch die Schulden der Stadt. In Hamburg geschieht dies intransparent, besonders in den vielen Schattenhaushalten von städtischen Gesellschaften. Der Stadtstaat bindet sich immer mehr und raubt unseren Kindern spätere Handlungsmöglichkeiten, indem unter anderem Kran-

kenhäuser und städtische Wohnungen ohne Not privatisiert werden. Die Sparpolitik in der Verwaltung führt unweigerlich dazu, dass am Ende viele Aufgaben nicht mehr erfüllt werden können, während die Stadt zugleich immer weiter wachsen soll.

Wir wollen eine andere Wirtschaftspolitik, die heute und morgen fair zu allen Menschen hier und weltweit ist.

Wir fordern:

- Hamburg muss Gemeinwohlstadt werden
- Ressourcenschonung als Leitprinzip („Zero-Waste-Politik“, „Unverpackt-Läden“ stärken)
- Flächenfraß stoppen und Naturräume erhalten (Vollhöfner Wald, Oberbillwerder, Landschaftsschutzgebiet Rahlstedt, u. a.)



Foto: Dirk Weinrich

- Elbvertiefung stoppen, Dove Elbe erhalten
- Entwicklung einer ökologisch verträglichen Gesamtstrategie norddeutsche Häfen
- Krankenhäuser zurück in öffentliche Hand
- Mindestentgelte für Selbstständige und Ausbeutung Scheinselbstständiger stoppen
- Moratorium für 5G-Mobilfunknetz bis zum Vorliegen verlässlicher Risikoanalysen

Wohnen und Bauen

Hamburgs Attraktivität ist ungebrochen. Statistiker rechnen mit kontinuierlichem Bevölkerungswachstum bis ins Jahr 2040. Der Immobilienmarkt dient oft mehr Anlegerinteressen als dem Bedürfnis von Menschen nach einem Zuhause. Wohnungsknappheit und steigende Preise waren bisher Folge



Foto: Volker Behrendt

einer unkoordinierten Wachstumspolitik, denen auch viele Freiflächen zum Opfer fielen. Die weiterhin wachsende Stadt und der Klimawandel sorgen für die Notwendigkeit, Grün- und Freiflächen sowie kostengünstigen Wohnraum gleichzeitig zu schaffen.

Stellen wir uns den Herausforderungen jetzt! Die ÖDP steht für eine nachhaltige Flächenpolitik und eine sozial gerechte Wohnungsbauentwicklung.

Wir fordern:

- Zielbild der Stadt der kurzen Wege: gemischte und lebenswerte Quartiere schaffen
- wirksame und nachhaltige Mietpreisbremse
- endlich eine gesetzliche und verbindliche Verpflichtung für eine feste Quote von Sozialwohnungen in allen Vermietungsneubauten

- Begrenzung der Stadtverdichtung
- Vorkaufsrecht für kleinteilige Genossenschaftsprojekte besonders bei Mehrgenerationenhäusern
- Verpflichtung zu flexiblen Grundrissen bei Neubauten, die Menschen aller Generationen berücksichtigt
- Wohnraum schaffen und Lärmschutz durch Verlagerung des Flughafens

Soziales Miteinander und Demokratie

Unsere Demokratie und Gesellschaft leben von einer breiten Beteiligung und einem starken Miteinander. Die ÖDP fordert eine direkte und bürgernahe Politik, transparente Entscheidungen und konstruktiven Meinungsaustausch über soziale und demographische Grenzen hinweg.

Wir wollen Hamburg als eine lebenswerte Stadt für alle Generationen gemeinsam mit allen Bürgern gestalten.



Foto: pixabay

Wir fordern:

- verbindliche Bürgerentscheide
- Abschaffung der Prozent-Hürden bei allen Wahlen
- Förderung eines attraktiven Gesellschaftsdienstes für alle Jugendlichen

- Kindergeld nicht mehr auf ALG2 anrechnen
- soziale und ökologische Aspekte als zentrale Elemente der Lehrpläne
- kein Profitstreben bei Kinderversorgung und Altenpflege, mehr staatliche Mittel

Landwirtschaft und Tierschutz

Erfolgreiche Politik mit dem Volksbegehren zur Artenvielfalt und der Bienenrettung machten die ÖDP deutschlandweit bekannt. Unsere 300 landwirtschaftlichen Betriebe als Teil einer regional verankerten Struktur sollen gestärkt werden, ebenso die Verbindung zum Verbraucher durch die Förderung der lokalen Wochenmärkte. Auf allen Hamburger Agrarflächen wollen wir eine ökologisch nachhaltige Landwirtschaft, die in der Stadt ihre Absatzmärkte findet und Voraussetzung für eine breite Artenvielfalt ist.



Konsequenterer Maßnahmen beim Tierschutz und ein Verbot von Tierversuchen zu Forschungszwecken sind weitere Kernanliegen.

Wir fordern:

- breitere Absatzmärkte regional erzeugter Bioprodukte (in allen öffentlichen Kantinen, Stärkung von Wochenmärkten)
- Förderung von Modellprojekten stadtnaher ökologischer Landwirtschaft
- Lehrstuhl für tierversuchsfreie Forschung
- Förderung und ökologische Weiterentwicklung von Kleingärten als Lebensraum zahlreicher Arten

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“

(Marie von Ebner-Eschenbach)



Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,

äußerlich geht es vielen Hamburgern anscheinend recht gut. Die wirtschaftlichen Rahmen-daten scheinen zu passen. Die Umfragewerte über die Zufriedenheit mit dem Leben hier sind ganz passabel und der Zulauf zu radikalen Gruppen hält sich bislang eher in Grenzen.

Aber dann gehen tausende Jugendliche freitags auf die Straße, weil sie sich Sorgen um ihre eigene Zukunft machen. Auch in den Ferien. Es bilden sich neue Gruppen, die radikale Schritte einer nachhaltigen Politik fordern, weil es so nicht weitergehen kann und wir unsere Lebensgrundlagen für immer zerstören. Wer genauer hinsieht, stellt fest: Vieles scheint in Ordnung zu sein, ist es aber nicht! Der ehemalige Bürgermeister der Stadt verantwortet federführend an der Spitze der Bundesregierung mit ein Klimapaket, das für viele kaum ein Tropfen auf den heißen Stein ist. Die Stadt Hamburg rühmt sich, einen der ambitioniertesten Klimapläne Deutschlands, gar der Welt, aufgestellt zu haben. Klingt gut. Wenn wir uns aber anschauen, was in Hamburg faktisch in den letzten Jahren, auch unter Beteiligung der Grünen, im Bereich der Umwelt- und Klimapolitik gemacht wurde, dann wird deutlich: Die Politik doktert seit Jahren an den Symptomen, macht ein paar einzelne sinnvolle Maßnahmen, hat aber nicht den Mut, wirklich an die Ursachen zu gehen.

Das Autoblech verstopft weiter Straßen und Quartiere. Die Mieten explodieren. Der Kostendruck in Krankenhäusern ist enorm. Profitorientierung und Wirtschaftshörigkeit führen noch immer oft zu einer Politik gegen die Menschen und die Umwelt. Seit wie vielen Jahren wird eigentlich versprochen, dass die S-Bahnen öfter und besser fahren sollen? So darf es nicht bleiben. Wir wollen das ändern.

Wir in der ÖDP sind eine stark wachsende und vielfältige Gruppe mit vielen jungen Menschen, die sich beteiligen und einsetzen wollen, für eine menschen- und zukunftsfreundliche Politik, die nicht mehr dem Wachstumsirrsinn folgt. Wir wollen für uns und unsere Urenkel eine Gesellschaft und Umwelt gestalten und schützen, die jedem Menschen die Möglichkeit gibt, einen Platz im Leben zu finden und das zu bekommen, was man zum Leben braucht.



Dazu gehört zuerst Fairness gegenüber Mitbürgern und der Umwelt. Das bedeutet wahrscheinlich oft auch einmal Verzicht. Aber gewinnen wir oft nicht auch, wenn wir manches loslassen?

Wir sind überzeugt, es lohnt sich, kritisch für eine andere nachhaltige Politik zu arbeiten. Gestalten Sie mit. Wählen sie uns! Werden Sie Mitglied!

Herzlich, Ihr

Tobias Montag

Tobias Montag,
Landesvorsitzender

